

Nachlese

Das WZB im Dialog: Medien, Podien und Begegnungen

Gabriele Kammerer

Im WZB tut sich viel: öffentlich durch Publikationen, Vorträge und Diskussionen, auf wissenschaftlichen Konferenzen und in Workshops, durch persönlichen Austausch on- und offline. WZB-Forscherinnen und -Forscher bringen auf vielfältige Weise ihre Expertise ein. Wir lassen einige Begegnungen, Stellungnahmen und Reaktionen darauf Revue passieren.

Forschungsschiff

Vier Monate lang schippert sie durch Deutschland, und im September wird sie Österreich erreichen: die „MS Wissenschaft“, das schwimmende Science Center mit Exponaten zum Ausprobieren und Mitmachen. Bereits seit 20 Jahren fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung dieses Transferprojekt mit großer Reichweite. Diesmal ist auch das WZB an Bord – mit einem Tisch, an dem Besucherinnen und Besucher nachvollziehen können, wie Kompromisse funktionieren. Die wissenschaftliche Expertise stammt von Pola Lehmann und ihrer Forschung zu Parteien und politischer Repräsentation. Umgesetzt haben die Erkenntnisse die UdK-Absolventen Miriam Seith und Mario Kreuzer. Die Zusammenarbeit der drei hat sich bereits bewährt, sie nahm ihren Ursprung im „Visual Society Program“, das über die Jahre schon viele Brücken zwischen Wissenschaft und Gestaltung geschlagen hat.

Sinkendes Schiff

Das Datum war kein Zufall. Am 23. Mai, dem 75. Geburtstag des Grundgesetzes, stellte Daniel Ziblatt, Direktor der Abteilung Transformationen der Demokratie, im WZB sein neues Buch vor: „Die Tyrannei der Minderheit“. Er tat dies im Gespräch mit Annika Brockschmidt, die sich ebenfalls intensiv mit der amerikanischen Demokratie und den extremen Rechten befasst hat (ihr Buch „Die Brandstifter“ ist Anfang des Jahres erschienen). Wie kann es gelingen, die Demokratie vor radikalen Minderheiten zu schützen, die sie untergraben oder gar zerstören wollen? Gedanken von Daniel Ziblatt zu nötigen Reformen der westlichen Demokratien sind auch in seinem Vortrag bei der re:publica 2024 zu hören, den er wenige Tage später gehalten hat und der auf YouTube zu finden ist.

Vorlese

„Leistung“ ist der Arbeitstitel des Septemberhefts der WZB-Mitteilungen. Chancengleichheit, Arbeitsintensivierung, Anstrengungsbereitschaft, soziale Leistungen – das Thema ist anschlussfähig für Arbeits- und Bildungsforschung, für Ökonomie und Gesellschaftsanalyse.

Zarte Pflänzchen

Niederliegender Ehrenpreis, Kartäuser-Nelke, Ohrlöffel-Leimkraut, Berg-Sandglöckchen ... das sind Fachbegriffe, wie sie am WZB selten vorkommen. Seit April aber sprießen Vertreter dieser Pflanzenarten auf ausgewählten Außenflächen am Reichpietschufer 50. Die Umwelt-AG am WZB hat Kontakt zur Stiftung Naturschutz Berlin (SNB) aufgenommen, die heimische Wildpflanzen wieder stärker in der Stadt verbreiten und so die biologische Vielfalt stärken will. Bei einer Pflanzaktion Mitte April wurden 600 Setzlinge in die Erde gebracht. Dass die Forschenden daran gewöhnt sind, in langen Bögen zu denken, dürfte helfen. Denn bis der artenreiche Magerrasen wirklich gedeiht, braucht es viel Geduld – und Zurückhaltung beim Wässern und Düngen.



Freie Wissenschaft I

Es kommt nicht oft vor, dass sich das WZB als Institution in eigener Sache äußert. Der Krieg in Israel und Gaza und seine Auswirkungen auf Gesellschaft und Wissenschaft weltweit haben Geschäftsführung und Leitungsebene dazu veranlasst, im Mai eine klare Botschaft zu veröffentlichen. Das WZB sei ein Raum für offene und freie Forschung und werde es bleiben, heißt es darin. „Forschende können hier ohne Angst vor Sanktionen arbeiten, auch wenn sie mit der öffentlichen Meinung – gleich auf welcher Seite eines Streitthemas – oder mit der Haltung der Regierung nicht übereinstimmen, und unabhängig von ihrem persönlichen Hintergrund.“

Freie Wissenschaft II

45 Prozent aller Forschenden könnten und müssten von Anfeindungen berichten – das zeigt eine repräsentative Studie des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Die Tagesschau griff diese Ergebnisse am 16. Mai auf. Prominentestes Beispiel ist der Virologe Christian Drosten, zu Wort kam aber auch Daniel Saldivia Gonzatti, Protestforscher am WZB, der erlebte, dass seine Kompetenz oder auch die Wissenschaftstauglichkeit seines Forschungsfeldes angezweifelt wurde. Nach längerem Ringen hat er entschieden, nicht klein beizugeben: „Ich äußere mich weiterhin, wenn es passend ist und ich meine Expertise einbringen kann.“

Wissenschaft – und ich?!

„Wissenschaft muss Verantwortung für das Gemeinwesen übernehmen.“ Das betont Christoph Marksches, der Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW). Viel wird geredet – und geforscht – über die Polarisierung der Gesellschaft, über Populismus, über Demokratieverdrossenheit. Gemeinsam mit anderen Wissenschaftsorganisationen hat die BBAW beschlossen, in den direkten Austausch mit Menschen zu gehen, in ihren Städten, und zwar nicht wie üblich bei Veranstaltungen in geschlossenen Räumen, sondern ganz niedrigschwellig durch Präsenz auf Marktplätzen, in Zwickau, in Brandenburg an der Havel, in Gera. Aus dem WZB beteiligen sich Jutta Allmendinger, Lisa Zehnter und Jakob Geweke.

Impressum

WZB-Mitteilungen, ISSN 0174-3120

Heft 184, Juni 2024

Herausgeberin

Die Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung
Professorin Dr. h. c. Jutta Allmendinger Ph.D.

Reichpietschufer 50, 10785 Berlin

Telefon 030-25 491-0, Telefax 030-25 49 16 84

Internet: www.wzb.eu

Die WZB-Mitteilungen erscheinen viermal im Jahr (März, Juni, September, Dezember) Bezug gemäß § 63, Abs. 3, Satz 2 BHO unentgeltlich

Chefredaktion

Dr. Gritje Hartmann, Gabriele Kammerer

Redaktion

Kerstin Schneider, Dr. Katrin Schwenk, Claudia Roth,
Kaja Kröger

Korrektur

Kathrin Kliss, Martina Sander

Redaktionsassistenz

Lisa Heinig

Übersetzungen

Gabriele Kammerer (S. 6-9, 23-34, 40-43)

Bildredaktion

Gesine Born, www.bilderinstitut.de

Auflage

8.100

Foto S. 3: © WZB/Bernhard Ludewig, alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung

neues handeln AG, Berlin

Satz und Druck

Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag, Paderborn

Datenschutzhinweis:

Das WZB verarbeitet zum Versand der WZB-Mitteilungen Ihre Adressdaten. Rechtsgrundlage ist Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO, verbunden mit unserem Interesse, Sie über die WZB-Forschung zu informieren. Datenherkunft: Ihr Abonnement bzw. Verlag Kürschners Politikkontakte. Weitere Informationen zum Datenschutz und zu Ihren Rechten, unter anderem auf Widerspruch, finden Sie unter: <https://www.wzb.eu/de/datenschutz>.

Urheber- und Nutzungsrechte:

Die WZB-Mitteilungen sind eine Open-Access-Zeitschrift. Sie ist kostenlos zu beziehen und online unter <https://www.wzb.eu/de/publikationen/wzb-mitteilungen> frei zugänglich. Die einzelnen Beiträge werden zugleich in der WZB-Sammlung im Repositorium EconStor veröffentlicht und langzeitarchiviert (www.econstor.eu). Das Urheberrecht für alle Inhalte verbleibt bei den jeweiligen Autor*innen. Sämtliche Beiträge stehen unter den Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International zur Nachnutzung zur Verfügung: (CC BY 4.0: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>). Sie dürfen unter Voraussetzung der Namensnennung der Autor*innen sowie unter Angabe der Quelle und oben genannter Lizenz frei bearbeitet, vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden. Für Abbildungen Dritter gelten die jeweils angegebenen Urheber- und Nutzungsrechtshinweise.

